

(Aus dem neuen Personenzugfahrplan.) Nach dem amtlichen Nachrichtenblatt der Deutschen Reichsbahngesellschaft treten mit dem am 15. Mai 1928 beginnenden neuen Fahrplanjahre u. a. folgende Änderungen auf sächsischen Linien ein: Die Eilzüge 104/107 Dresden—Hof verkehren unter neuer Nummer ab Dresden Hof 14,12, an Hof 19,12, an Nürnberg 23,45. Ab Nürnberg 6,26 an Hof 10,10, an Dresden 14,53. Die Schnellzüge D 24/21 Berlin—Leipzig—Hof—München werden in eine neue Lage gebracht, um auf diese Weise gute Tagesverbindungen zwischen Berlin und München sowie zwischen Weizhen, Breslau und München zu erzielen. Zu diesem Zwecke müssen auch die Schnellzüge D 124/121 Breslau—Dresden—Hof verlegt werden. Ab Breslau 8,23, an Dresden 12,43, an Hof 17,11; ab Hof 13,10, an Dresden 17,10, an Breslau 21,35. Als Ersatz für die verlegten Züge D 24/21 und D 124/121 werden neue Schnellzüge Berlin—Leipzig—München und Breslau—Reichenbach eingesetzt: Ab Berlin 9,33, an Leipzig 11,38, an Reichenbach 13,52; ab Reichenbach 16,16, an Leipzig 17,50, an Berlin 20,15. Ab Breslau 8,30, an Dresden 10,30, an Reichenbach 13,59, ab Reichenbach 16,26, an Dresden 19,40, an Breslau 0,33. In Verbindung mit der Verlegung der Schnellzüge D 121/124 wird zwischen Leipzig und Dresden ein neues Zugpaar eingelegt. Ab Leipzig 15,45, an Dresden 17,30; ab Dresden 12,46, an Leipzig 14,34. Zwecks Herstellung einer Nachmittagsverbindung von Berlin nach dem sächsischen Vogelland wird vom 20. Februar 1928 ab im Anschluß an D 8 Berlin—Kassel ein Triebwagen Bitterfeld—Leipzig gefahren. Zur Herstellung des Anschlusses von D 195 Dresden—Galtberg—Berlin an P 3a 876 Galtberg—Dessau—Magdeburg wird D 195 früher gelegt: Ab Dresden 7,20, an Rödertau 8,12, Anschluß von D 71, ab Chemnitz 6,57, an Rödertau 8,09. Als Wochenzugverbindung werden in der Zeit vom 15. Mai bis Ende September P 3a in folgenden Plänen gefahren: Sonnabend P 3a 282 ab Berlin 14,08, an Rödertau 16,57, an Dresden 18,05. Sonntag und Feiertags ab Dresden 7, an Eger 12,24, an Berlin 14,42. Zur Verbesserung der Verbindung zwischen Berlin und Chemnitz wird folgendes Schnellzugpaar ganzjährig gefahren: Ab Berlin 13,42, an Chemnitz 15,19, an Chemnitz 17,15; ab Chemnitz 14,17, an Rödertau 15,31, an Berlin 17,25. Ferner wird ein neuer E 77 Chemnitz—Eger zum Anschluß an E 67 Dresden—Eger gefahren. Berlin in folgendem Plan gefahren: Ab Chemnitz 9,32, an Eger 11,21, an Berlin 13,37.

(Der Bund für Vogelschutz e. V. Stuttgart) verteilt in diesem Jahre an die Jäger von Adlern und Uhus Prämien in Gestalt von Geld, Büchern oder Anerkennungsschreiben. Jeder, der eine Adler- oder Uhu Brut so geschützt hat, daß sie ausfliegen können, erhält eine Belohnung, deren Art und Höhe von einer Kommission nach den zur Verfügung stehenden Mitteln und nach besonderen Umständen, unter denen die betreffende Vogelart hochgebracht wurde, festgesetzt wird. Meldungen über ausgeflogene Adler- oder Uhubruten, die durch eine Forstbehörde beglaubigt werden müssen, sind bis zum 15. S. d. J. dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Groß-Berlin, Herrn Major a. D. Wegner, Berlin S 42, Dranienstraße 68 einzusenden, der das Weitere veranlaßt. Nicht den Bedingungen entgegenstehende und zu spät einlaufende Meldungen werden nicht berücksichtigt. Etwaigen Anträgen ist Rückporto beizulegen, da andernfalls keine Antwort erfolgt.

(Unterhaltungsabend.) Die Ortsgruppe Kamenz vom Verbande Deutscher Jugendherbergen beabsichtigt gemeinsam mit der Jugendberühmtegemeinschaft Ortsausflug der Deutschen Jugendverbände am Freitag, den 23. März, abends 8 Uhr, im goldenen Stern in Kamenz und am Freitag, den 30. März, abends 7 Uhr im Gasthof zu Panschwitz mit einem Unterhaltungsabend an die breite Deffentlichteit zu treten. Die Kamenz Jugendgruppen werden das Vorgespiel: „Ein Sommernachtsstraum“, unterstützt von der Kamenz Stadtkapelle, aufzuführen. Hierzu treten noch 5 Tände des Kamenz Volkstanzkreises, Lieder zur Laute und ein kleiner Aufklärungsvortrag über Wesen und Ziele der heutigen Jugendbewegung. Darüber soll jetzt nur das Wenige gesagt werden: In unseren schweren Zeiten der Not muß der alte Grundsatz — Vorbeugen ist besser als Heilen! — immer mehr Geltung erlangen. Am wirkungsvollsten bleibt Vorbeugen immer bei der Jugend. Erfreulich ist nun, daß in einem großen Teile der deutschen Jugend ein geandertes Kern steht, der sich selbst zu helfen sucht. Die in den letzten Jahren entstandene Jugendbewegung ist ein Lichtblick im grauen Bilde unserer Tage. Erheblich lenkt heute unsere Jugend die Schritte in die Natur, dem Vorbild für alles Natürliche, Reine und Große. Eine geläuterte Lebensauffassung sehen wir in der deutschen Jugend Platz greifen. Die innere Fühlung mit der großen Lehrmeisterin Natur durch häufiges Wandern erzieht sie zu neuen Menschen. Rauch- und Rauchtöpfe, Schund und Schmutz, leichte Bergnugungen und Bergsteigen von Kraft und Geld will sie nicht kennen. Doch auch zu einem anderen Hochziel führt sie: Zum besseren Verständnis aller Volksteile. Gerade das Wandern legt durch die Verührung mit der Bevölkerung und durch den Aufenthalt in den Jugendherbergen mit anderen Jugendwanderern den Reim zur wahren Volksgemeinschaft und das mit zu einer Volkseinheit. Eintrittskosten zu 50 Pf., 1,00 und 1,50 Mark zu haben in den Geschäftsstellen des Kamenz Tageblattes, der Volkszeitung, im Gasthof Panschwitz, durch Mitglieder der Jugendgruppen und an der Abendkasse.

(Siegelmarken zum 14. Deutschen Turnfest.) Als weitere Werbung zum 14. Deutschen Turnfest sind vom Kölner Hauptauschuß Siegelmarken herausgegeben worden. Die Marke stellt das Festplakat vor. Die gesamte Werbung für Köln fällt das Festplakat vor. Die gesamte Werbung für Köln fällt das Festplakat vor. Die gesamte Werbung für Köln fällt das Festplakat vor.

(Festszeitung: 14. Deutsches Turnfest.) Zu dem schon zu allgemeinem Brauch gewordenen Bestandteil eines Deutschen Turnfestes gehört die Festszeitung. Seit September des vergangenen Jahres erscheint die Festszeitung 14. Deutsches Turnfest, herausgegeben vom Presseauschuß des Festes, verlegt und gedruckt von Wilhelm Limpert, Dresden, jeden Monat und hat nicht nur in Turnkreisen, sondern auch weit darüber hinaus, durch ihre vorzügliche drucktechnische Aufmachung große Anerkennung gefunden. Die Nummer 7 (Monat März) ist eine Rheinlandnummer.

(Die ersten Meldungen aus Nordamerika zum 14. Deutschen Turnfest.) Auf die am Anfang des Jahres von der Deutschen Turnerschaft an den Amerikanischen Turnbund ergangene Einladung zum 14. Deutschen Turnfest sind in diesen Tagen die ersten bestimmten Anmeldungen aus Nordamerika eingetroffen, die vom Bundesvorort mit über 300 Teilnehmern übermittelt wurden. Unter den Meldungen sind hervorzuheben 88 Teilnehmer vom Turnverein Vorwärts, Brooklyn, 45 Teilnehmer vom Turnverein Lincoln, Chicago. Diese Meldungen umfassen erst einen Bruchteil der amerikanischen Turnbezirke, jedoch in den nächsten Tagen sicher weitere Anmeldungen einlaufen werden.

Königsbrück. (Die Gemeindefammer stellt sich auf die Seite des Königsbrücker Stadts

Die Direktion der A. G. hat nach Eintreffen der Nachricht von der Verhaftung ihrer Angestellten sich sofort mit dem Auswärtigen Amt und mit dem Berliner russischen Botschafter in Verbindung gesetzt und um dringende Intervention nachgehakt. In beiden Stellen sind auch sofort die notwendigen Maßnahmen ergriffen worden.

Neue Lohnverhandlungen bei der Reichsbahn.

Auf Veranlassung des Reichsarbeitsministers.

Anfang März hatten die Eisenbahnergewerkschaften der Hauptverwaltung der Reichsbahn neue Lohnforderungen der Arbeiter unterbreitet, da der jetzt geltende Tarif am 1. April d. J. abläuft. Es wurde eine Erhöhung des Stundenlohnes um 10 Pfa., Erhöhung der Ueberzeitzuschläge und eine besondere Lohnerhöhung für die östlichen Gebiete verlangt. Weiter wurden Dienstalterszulagen und Dienstprämien gefordert. Die Reichsbahn erklärte, daß sie mit Rücksicht auf ihre Finanzlage derartige Wünsche nicht erfüllen könnte und schlug zur Abfertigung der Verhandlungen vor, daß der Reichsarbeitsminister ein Schiedsgericht einsetzen solle. Der Reichsarbeitsminister hat jedoch die Einsetzung eines Schiedsgerichts in diesem Stadium der Verhandlungen nicht für

rats.) Die Stadtverordneten von Königsbrück hatten es trotz des Einspruches des Stadtrats abgelehnt, im laufenden Rechnungsjahre an Zuschlagsteuern zur Grund- und Gewerbesteuer 150 % der Staatssteuerbeträge zu erheben. Die dagegen vom Stadtrat erhobene Beschwerde hat die Gemeindefammer beachtet und den Beschluß der Stadtverordneten aufgehoben. Der Stadtverordnetenversammlung ist von der Gemeindefammer ausgehen worden, im Wege der Nachprüfung einen der Entscheidung der Gemeindefammer gerecht werdenden neuen Beschluß zu fassen. Notwendigenfalls wird die Aufsichtsbehörde die entsprechenden Maßnahmen treffen. In der Entscheidung heißt es u. a.: Wenn die Stadtverordneten die Zuschlagsteuern in ihrem Höchstfusse als ungerecht und einseitig empfinden, so muß darauf hingewiesen werden, daß der Gesetzgeber den Höchstzuschlag als tragbar anerkannt hat und daß eine große Zahl anderer Gemeinden des Landes mit Rücksicht auf ihre Wirtschaftslage diese Zuschlagsteuern mit 150 % erheben.

Hörsdorf. (Ein zwölfjähriger Lebensretter.) Beim Spielen geriet das dreijährige Söhnchen eines Gutsbesizers in den Gutsbach. Der zwölfjährige Volksschüler Artur Büttner rettete das Kind vor dem Tode des Ertrinkens.

Dresden. (Vom vierten Stock abgestürzt.) Ein 18jähriges Mädchen stürzte sich vom vierten Stock eines Hauses an der Frauenkirche in den Hof hinab, weil es einer Erziehungsanstalt, aus der es kürzlich entwichen war, wieder zugeführt werden sollte. Das Mädchen schlug durch eine Glasüberdachung und erlitt schwere Verletzungen.

Leipzig (Ueber eine halbe Million Besucher auf der Leipziger Technischen und Baumeffe.) Am Sonntag abend sind an den Eingängen zur Technischen Messe und zur Baumeffe über 500 000 Besucher seit Beginn der Messe registriert gewesen. Seitern Montag hat der Reichsverkehrsminister Dr. Koch der Messe einen Besuch abgestattet. Im Laufe des gestrigen Tages wurde im Hause der Elektrotechnik die von der deutschen Maschinentechnischen Gesellschaft in Berlin veranstaltete internationale Eisenbahnerwerkstättenversammlung durch Oberbaurat Felzer eröffnet. Vorträge wurden gehalten von Oberbaurat E. Schulze-Berlin über Normalisierung der Fahrzeuge bei der deutschen Reichsbahn, von Geheimen Oberbaurat Dr. Ing. P. Köhner-Berlin über neuzeitliche Werkstättenfragen, Direktor Toray-Leipzig über neuzeitliche Bearbeitungs- und Betriebsfragen in Straßenbahnerwerkstätten. Alle Vorträge waren gut besucht. Im Rahmen der Baumeffe wurden Vorträge über Wohnungsbau gehalten, wobei Ministerialrat Dr. Schmidt vom Reichsarbeitsministerium in Berlin über „Nationalisierung und Formgebung“, Stadtrechtsrat Dr. Heymann-Chemnitz über „Den Weg zum rentablen Wohnungsbau“ sprachen.

Auerbach i. B. (Die Tragödie einer Primanerin.) Die 19jährige, in Dresden geborene Tochter des Musterzeichners Paul Springguth aus Auerbach i. B., die die Deutsche Oberschule mit Aufbauschule in Auerbach besuchte, hat sich in der Wohnung ihrer Logiswirtin mit Gas vergiftet. Die Primanerin hat aus nervöser Ueberreizung infolge Ueberanstrengung bei den Prüfungsarbeiten und aus unglücklicher Liebe zu einem verheirateten Lehrer der Anstalt gehandelt. Ihr letzter Wunsch war, in Auerbach, dem Orte ihrer unglücklichen Liebe bestattet zu werden.

Tagungen des In- und Auslandes.

Allozialistische Reichstagskandidaten. Die Bezirkskonferenz der Allozialistischen Partei nahm in Dresden zu den Reichstagswahlen Stellung und wählte als Spitzenkandidaten für den Bezirk Ostfachsen den Ministerpräsidenten H. Schmidt, den Gauleiter Max Winkler und den Arbeitsminister Elsner. Die Landtagsfraktion wurde in einer Entschließung ersucht, unter keinen Umständen das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium aufzugeben. Zum Bezirksvorsitzenden wurde Abgeordneter Bette gewählt.

Landesparteitag der Sächsischen Zentrumspartei.

Die Sächsische Zentrumspartei hielt in Dresden ihren ordentlichen Landesparteitag ab, der aus allen Teilen des Landes stark besucht war. Den Jahresbericht erstattete Generalsekretär Dr. Desch, der zahlenmäßig die Fortschritte nachwies, die die Organisation der Zentrumspartei während des letzten Jahres gemacht hat. Der Parteitag nahm zum Inhalt Kenntnis von den Maßnahmen, die der Landesvorstand zur Befestigung der bestehenden Bestimmungen des sächsischen Landeswahlrechtes getroffen hat. Dem Landesvorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Erster Vorsitzender Regierungsrat a. D. Dr. Küstner-Dresden, zweiter

angezeigt erachtet, er hat vielmehr die Parteien angewiesen, noch einmal in freier Verhandlung zu versuchen, ein Ueberkommen zu treffen.

Die deutsche Delegation von Genf abgereist

Genf, 12. März. Außenminister Dr. Stresemann hat heute Nachmittag um 6 Uhr mit dem Staatssekretär von Schubert und den sibirischen Mitgliebern der deutschen Delegation Genf in Richtung Berlin verlassen. Die ursprünglich vorgesehene Ueberdang Dr. Stresemanns mit dem Generalsekretär der sowjetrussischen Delegation, Stein, konnte nicht stattfinden, da von sowjetrussischer Seite mitgeteilt worden ist, daß der Generalsekretär erkrankt sei.

Die sowjetrussische Delegation für die am Donnerstag beginnende Tagung der vorbereiteten Wirtsumkonferenz trifft unter Führung des stellvertretenden Außenministers Litwinow am Dienstag in Genf ein. Deutschland wird in der Abfertigungskommission durch Graf Bernstorff vertreten sein.

Marokkos Unterwerfung

Paris, 12. März. Wie aus Rabat gemeldet wird, macht die friedliche Durchdringung des von den Franzosen besetzten Teiles von Marokko gute Fortschritte. Ein weiterer Stamm von 500 Köpfen hat sich ergeben, nachdem ein großer und einflußreicher Stamm auf die Fortsetzung der Feindseligkeiten verzichtet will.

Vorsitzender Stadtrat Brugger-Bauhen, Schriftführer Verwaltungsobersekretär Richard Müller-Dresden, Kassierer Apotheker Tränker-Dresden. Im Mittelpunkt der Erörterungen standen die bevorstehenden Reichstagswahlen. Als Spitzenkandidat für die drei sächsischen Wahlkreise wurde für die Reichstagswahlliste der Zentrumspartei Regierungsrat a. D. Dr. Küstner nominiert, dem der Parteitag eine Vertrauenskluggebung bereitet. Der Parteitag beschloß eine längere Kluggebung, in der die Versuche beurteilt werden, die politischen Parteien zu Interessensvertretungen herabzuwürdigen. Die Kluggebung betont den Charakter des Zentrums als christliche Weltanschauungspartei.

Tagung des Reichsbundes vaterländischer Arbeiter- und Werkvereine. Am 9., 10. und 11. März fand in Halle die Reichstagsung des Reichsbundes vaterländischer Arbeiter- und Werkvereine statt, in der zu den kommenden Wahlen und den aktuellen wirtschaftspolitischen Problemen Stellung genommen wurde. Eine Entschließung wurde zur Frage der Arbeiter- und Halbvolkskassen angenommen, in der gefordert wird, daß die Privatwirtschaft in ihre Arbeitsordnungen Bestimmungen einsetzt, die eine Besserung des Loses der in der Arbeit abgewanderten Kameraden bringen.

Einweisung des Superintendenten.

In Dresden wurde der neue Superintendent von Dresden, Johannes Ficker, in der Kreuzkirche in sein neues Amt als Stadtuperintendent eingewiesen. Die Einweisungssrede hielt Landesbischof D. F. H. Meiß auf Grund des Schriftwortes: „Meine Augen sehen auf zu dem Herrn“. Stadtrat Dr. Krummbiegel überreichte dem Einweisungssprecher die Berufungsurkunde als erster Pfarrer der Kreuzgemeinde. Nach weiteren Begrüßungen verpfändete Bischof D. F. H. Meiß den neuen Oberhirten der Stadtphorie Dresden und wies ihn in sein Amt ein. Superintendent Ficker hielt sodann seine Antrittspredigt, der er das Schriftwort: „So sind wir nun Botschafter an Christi Statt“ zugrunde legte.

Berkehrsstörungen.

Aus der Lausitz werden Berkehrsstörungen infolge des Schneefalles gemeldet. Die Eisenbahnzüge trafen mit großer Verspätung ein. Auf der Landstraße liegt der Schnee teilweise über einen Meter hoch. Auch der Kraftwagenverkehr hat unter dem Schneefall und den Schneeverwehungen zu leiden. In der Baugener Gegend mußten mehrere Kraftwagen ausgehauelt werden. Auf der Landstraße Dresden—Bauhen in der Nähe von Arnsdorf stürzte ein Personentraktorwagen eine Böschung herab, wobei zwei Damen verletzt wurden. In der Nähe der Heidemühle auf der Staatsstraße Dresden—Radeberg geriet ein Personenauto infolge der Glätte ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum; Führer und Insasse wurden verletzt.

Das deutsche Messeproblem

Leipzig, 10. März. In ihrem letzten Wochenbericht bemerkt die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt hierzu folgendes: Die Stärke der Messe beruht eben darin, daß sie geschäftlich geworden und aufbauend auf eine lange Tradition sich den wechselnden Verhältnissen besser anpassen vermag, als jede andere messähnliche Veranstaltung, selbst wenn diese einen gleichen Namen führt. Hierbei spricht vor allem mit, daß sie nicht als Instrument der städtischen Verkehrswerbung zu gelten braucht, sondern zuletzt in allen Entschlüssen ihrer Verwaltungsorgane mittelbar dem Willen der Aussteller und Messebesucher folgt, wie sich dieser in den Ausschüssen und in der Einigkeit der Zentralstelle für Interessenten der Leipziger Messen: e. V. auswirkt. Deshalb mußte auch erst vor wenigen Wochen die Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M. Hanau in einer Entschließung feststellen, „daß der Frankfurter Messe noch Zeit gelassen werden solle, den Beweis zu liefern, daß sie einem wirtschaftlichen Bedarf entsprechende und sich finanziell behaupten könne“. In ähnlicher Weise ist die Kölner Messe nach wie vor bemüht, neue Wege zur Hebung ihres Wertes zu suchen. Aber auch der Versuch, ihre sachliche Berechtigung durch Fachveranstaltungen (wie in diesem Frühjahr) darzutun, bringt wohl kaum den gewünschten Erfolg, weil der Kreis der ausstellenden Firmen im wesentlichen regional begrenzt bleibt. In der Hauptsache dürfte die Durchbildung der Leipziger Messenorganisation, die nur mit Kaufleuten rechnet und sich infolgedessen auch nur an solche wendet, Ursache für die ausschlaggebende Bedeutung sein, die ihre halbjährlichen Veranstaltungen in der internationalen Wirtschaft finden. Denn die Möglichkeit des wechselseitigen Gedankenaustausches und der gegenseitigen Warenprüfung hinsichtlich Preis, Güte und Bedarf sowohl zwischen Verkäufern und Käufern als auch innerhalb dieser beiden Gruppen selbst gibt dem einzelnen Unternehmen eine der wertvollsten Gelegenheiten, das eigene kaufmännische Handeln auf seine Nützlichkeit nach den verschiedensten Seiten hin zu prüfen und gegebenenfalls entsprechend zu ändern. Gerade für den Exporteur ist es von hoher Bedeutung, festzustellen, ob die Muster, die er an den Markt zu bringen beabsichtigt, auch wirklich die Zustimmung des Landes finden, für die er sie im besonderen bestimmt hat.

Die kostspielige Finanzverwaltung.

Der Haushaltsauschuß des Reichstages besprach heute allgemeine Fragen der Organisation und der Bauten des Reichsfinanzministeriums unter Ausschluß der

Fragen erstatter, die Reichsra hin nicht geb Resolutio eine Abg der U das R ringi nen. ähnlische Das S Die Jar Reich bemänge der Geid Köpfe, B sterium nicht 1 R Re Sild finanzm Aufgaben u. a. fol Die den Deu werden i Außenpo schweizer betrachte könne di sonst ein lich verla wie ihn gieren. zwischen Regierung Not der erklärte sowohl tief bef Er habe Dr. S ä nis erbo schäftsru zeidmet der Ang Defensiv Baum a werden. Zar für die indusrie durch d gefördig gestellte Berhand der Borm gewerksch tactisches schluf beg betannt ge De In ein, das annahm und La strecken Die S 30 bis 10 Au Verbin Wasser im Gef größten gehen. Elbmin Di niedrig minus Pas de wie in Ei heftigen W Wellen Sr mit üb Graff hoch Aus d sturm ist. Von d rier land Wien